

# Farbe bekennen gegen braunen Spuk

**Demonstration.** Für die Zerstörung Dresdens sind die Nazis verantwortlich – daran erinnert das neue Demokratie-Bündnis.

■ Alexander Schneider

Immer breiter wird das erst im Dezember gegründete Bündnis Dresden für Demokratie, dem schon mehr als 70 Initiativen und Parteien, Vertreter der Wirtschaft und der Kirchen angehören. Heute wird die Initiative den aktuellen Stand vorstellen, ihre Aktionen zum 13. Februar präsentieren und auf weitere zukünftige Aktivitäten eingehen.

Mit diesem Bündnis hat die breite gesellschaftliche Auseinandersetzung mit den Umtrieben von Rechtsextremisten in Dresden an Fahrt gewonnen. Selbst der Erste Bürgermeister Lutz Vogel und alle demokratischen Parteien gehören ihm an. Auf der Demokratiemeile, die das Bündnis am Nachmittag des 13. Februar am Schloßplatz veranstaltet, werden viele Mitglieder



Generalprobe im Rundkino: Schüler des Vizthum-Gymnasiums geben Einblicke in ihr Theaterstück – die Bombardierung Dresdens.

Foto: Steffen Füssel

präsent sein. Sie wollen mit den Dresdnern ins Gespräch kommen – in aller Ruhe, wie es sich für das Gedenken an diesem Tag gehört.

Ebenso würdig soll die große bürgerliche Demonstration „Geh Denken“ vom Albertplatz zur Demokratiemeile am Schloßplatz ablaufen. Die Veranstalter – DGB, SPD, Grüne und PDS – beabsichtigen, dem ebenfalls an diesem Tag

stattfindenden Aufmarsch der Jungen Landsmannschaft Ostpreußen (JLO) ein deutliches Zeichen und mehr als 3 000 Menschen entgegenzustellen. „Die Nazi-Barbarei hat Krieg und Zerstörung hierher gebracht. Das sollten wir nie vergessen. Daher müssen wir uns gegen die Vereinnahmung des Gedenktages durch Rechtsradikale wehren“, sagt DGB-Regionschef Ralf Hron.

Redner sind etwa SPD-Generalsekretär Hubertus Heil, Grünen-Bundesvorsitzender Reinhard Bütikofer und Holk Freytag, Intendant des Schauspielhauses. In der JLO sind Rechtsextremisten aktiv, die stets zum Jahrestag einen sogenannten Trauermarsch veranstalten. Gerechnet wird mit 1500 Teilnehmern. Es könnten weniger werden, da auch in Borna eine Nazi-Demo stattfindet. Bereits angekündigt sind Protest-Aktionen gegen den braunen Spuk von linken Gruppen, Antifaschisten und Autonomen. Vereinzelt wurde zur Blockade der JLO-Veranstaltung aufgerufen.

Dass man sich auch anders mit Nazis auseinandersetzen kann, demonstrieren 85 Dresdner Schüler bereits am Sonnabend in der Innenstadt. Unter dem Motto „Hier spielen wir“ zeigen sie eigene Straßentheater-Stücke zu Themen wie Rechtsextremismus, Mitläufertum oder „Bomenholocaust“. „Wir haben an der Resonanz der Schüler gemerkt, dass es für sie ein großes Anliegen war, sich damit auseinanderzusetzen“, sagte Projektleiterin Ilka Lennertz von Bürger.Courage (Veranstaltungen siehe Kasten).